bindungmachtschule
bindungskompetente Pädagogik

Symbolische Interaktion

Neue Beziehungserfahrungen ermöglichen – Vertrauen stärken

Nicht allen Kindern fällt es leicht, Erwachsenen oder anderen Kindern zu vertrauen. Manche reagieren auf Nähe und Unterstützung mit Rückzug, Ablehnung oder Kontrolle. Andere fallen durch herausforderndes Verhalten auf, geraten schnell in Konflikte oder haben Mühe, sich auf gemeinsames Lernen einzulassen. Hinter diesen Verhaltensweisen steht häufig eine tiefe innere Unsicherheit.

Die symbolischen Interaktionen setzen genau hier an. Im gemeinsamen Spiel mit Handpuppen erhalten Kinder die Möglichkeit, neue Erfahrungen von Verlässlichkeit, Schutz, Zugehörigkeit und Unterstützung zu machen. Dabei wird nicht in erster Linie über Beziehung gesprochen – das Kind darf sie unmittelbar erleben.

Die Handpuppe als sichere Brücke

Für Kinder, die in Beziehungen noch wenig Sicherheit erfahren, kann die direkte Nähe zu einer erwachsenen Person zunächst überfordernd sein. Einer Handpuppe gegenüber fällt es ihnen häufig leichter, sich zu öffnen, in Kontakt zu treten und sich auf neue Beziehungserfahrungen einzulassen.

Die Handpuppe schafft eine schützende Distanz und wird gleichzeitig zu einer verbindenden Brücke. Im gemeinsamen Spiel kann das Kind erleben: Ich werde wahrgenommen. Jemand interessiert sich für mich. Ich darf Unterstützung annehmen. Ich muss nicht alles allein bewältigen. Auch wenn etwas schwierig wird, bleibt mein Gegenüber verlässlich.

Diese Botschaften werden dem Kind nicht erklärt oder von ihm eingefordert. Sie werden durch das Spiel und die wiederkehrenden Interaktionen erfahrbar. Die Handpuppe kann dem Kind Nähe anbieten, Gefühle sichtbar machen und Situationen gestalten, in denen Vertrauen, Fürsorge und gegenseitige Unterstützung erlebt werden können.

Das Kind bestimmt mit seinem Verhalten und seinem Tempo, wie viel Kontakt und Beziehung gerade möglich sind. Dadurch entsteht ein Rahmen, in dem neue Erfahrungen gemacht werden können, ohne das Kind zu bedrängen.

Für Kinder, die mehr Sicherheit benötigen

Das Angebot richtet sich insbesondere an Kinder, die sich innerhalb der Schule und der Gemeinschaft noch wenig sicher fühlen. Dies kann sich sehr unterschiedlich zeigen: durch ängstliches oder zurückgezogenes Verhalten, starke Verweigerung, häufige Konflikte, aggressives Auftreten, ein ausgeprägtes Kontrollbedürfnis oder Schwierigkeiten, Hilfe anzunehmen und Beziehungen zu gestalten.

Im Mittelpunkt steht nicht die Frage, wie ein unerwünschtes Verhalten möglichst schnell beendet werden kann. Vielmehr geht es darum, dem Kind Erfahrungen zu ermöglichen, durch die es sich in Beziehungen und innerhalb der Gemeinschaft sicherer fühlen kann.

Wächst dieses innere Vertrauen, kann sich auch das Verhalten verändern. Kinder können zugänglicher und kooperativer werden, leichter Unterstützung annehmen und mehr Vertrauen in andere entwickeln. Dadurch können ihre sozialen Fähigkeiten, ihre Beteiligung am Unterricht und ihre Lernbereitschaft gestärkt werden.

Von der Handpuppe zur Klassenlehrperson

Die positiven Beziehungserfahrungen mit der Handpuppe bilden den ersten Schritt. Sobald das Kind ausreichend Vertrauen und Sicherheit entwickelt hat, wird die Klassenlehrperson behutsam in die symbolischen Interaktionen einbezogen.

Zunächst kann sie innerhalb des vertrauten Spiels eine kleine Rolle übernehmen und gemeinsam mit der Handpuppe und dem Kind positive Begegnungen gestalten. Schritt für Schritt erlebt das Kind, dass auch seine Lehrperson verlässlich, unterstützend und zugewandt bleibt. Die mit der Handpuppe gemachten Erfahrungen können so zunehmend auf die Beziehung zur Klassenlehrperson übertragen werden.

Dieser Übergang ist besonders bedeutsam, weil die Lehrperson das Kind täglich begleitet. Wenn es ihr gelingt, zur sicheren und vertrauenswürdigen Bezugsperson zu werden, können die neuen Erfahrungen weit über die einzelnen Spielsequenzen hinaus in den Schulalltag hineinwirken.

Das Kind kann leichter Hilfe annehmen, sich eher auf Führung und Kooperation einlassen und sich innerhalb der Klasse sicherer fühlen. Gleichzeitig erhält die Lehrperson einen neuen Zugang zum Kind und kann seine Reaktionen und Bedürfnisse besser verstehen.



Durchführung im Schulhaus

Mit der Schulleitung, dar Klassenlehrperson sowie den beteiligten Fachpersonen wir vorgängig geklärt, welche Kinder von diesem Angebot profitieren könnten und welche Ziele mit der Begleitung verbunden sind. Nach Absprache und mit dem Einverständnis der Eltern werden die symbolischen Interaktionen direkt im Schulhaus und während der normalen Unterrichtszeit durchgeführt.

Die Spielsequenzen finden wöchentlich und in einem verlässlichen Rahmen während ca. 10 bis maximal 30 Minuten statt. Ihre Gestaltung richtet sich nach der Situation, den Bedürfnissen und dem Entwicklungstempo des Kindes. Die Kontinuität ermöglicht es, Vertrauen schrittweise aufzubauen und Veränderungen über einen längeren Zeitraum zu begleiten.

Der Austausch mit den zuständigen Lehr- und Fachpersonen hilft dabei, Beobachtungen einzuordnen und die Erfahrungen aus den Interaktionen mit dem Schulalltag zu verbinden. So bleiben die neuen Beziehungserfahrungen nicht auf das Spiel mit der Handpuppe beschränkt, sondern können sich zunehmend auf das Miteinander in der Klasse auswirken.

Präsenz und Begleitung während eines Schuljahres

Das Angebot ist als Begleitung während eines Schuljahres oder eines festgelegten Zeitraumes angelegt. Ich bin in einem gemeinsam vereinbarten Pensum von 10 bis 20 Prozent regelmässig im Schulhaus präsent und führe die symbolischen Interaktionen mit ausgewählten Kindern durch.

Der genaue Zeitraum, die Präsenztage, der Umfang und die organisatorischen Rahmenbedingungen werden vorgängig mit der Schule abgestimmt. Dadurch lässt sich das Angebot an die Grösse des Schulhauses, die Anzahl der teilnehmenden Kinder und die vorhandenen Strukturen anpassen.

Durch meine regelmässige Anwesenheit entsteht Verlässlichkeit – für die Kinder ebenso wie für die beteiligten Fachpersonen. Gleichzeitig können Entwicklungen zeitnah wahrgenommen, Fragen gemeinsam geklärt und die Begleitung bei Bedarf angepasst werden.

So erhalten Kinder über einen längeren Zeitraum die Möglichkeit, zunächst im sicheren Spiel mit der Handpuppe und später gemeinsam mit ihrer Klassenlehrperson Vertrauen aufzubauen, neue Beziehungserfahrungen zu machen und sich im schulischen Miteinander zunehmend sicherer zu fühlen.

Empfohlener zeitlicher Rahmen: mindestens 3 Monate